Heimatverein Marl e.V.

Heimatbrief

Eine Information des Heimatvereins Marl e.V. Oktober 2025

Neue Ideen fürs neue Jahr

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde,
liebe Mitglieder des Heimatvereins

Die Urlaubs- und Sommerpause ist nun auch im Heimatverein beendet, leider.

Der Alltag hat uns wieder und wir rasen auf das Jahresende mit all seinen Festivitäten zu – bis dahin haben wir noch einiges vor bei uns im Verein. Es stehen neben dem Volksparkfest noch unzählige spannende und abwechslungsreiche Termine ins Haus. Eine Übersicht ist wie gewohnt in dieser Ausgabe zu finden.

Wie es der Alltag möchte, so geht auch die Arbeit wieder los – und eine entscheidend wichtige Sache für uns alle im Verein ist der neue Jahresterminkalender. Daran arbeiten der Vorstand und die Aktiven in den Häusern gerade mit Hochdruck. So wird es ein abwechslungsreiches Kulturprogramm in der Erlöserkirche geben. Die Aktiven im Europäischen Friedenshaus haben sich für 2026 ein neues Veranstaltungsformat ausgedacht. Das Bierseminar in der Museumsscheune wird es auch 2026 geben und zum ersten Mal ein Brettspielturnier. Die Freunde des Erzschachts bewerben sich natürlich wieder für die Extraschicht, um das tolle Fest von diesem Jahr in 2026 nochmals zu toppen.

Als weitere Highlights werden wir in 2026 eine Fahrt zum Trainingsbergwerk Recklinghausen anbieten und auch mit dem Bus nach Suderwich fahren, um eine ortsansässige Brennerei zu besuchen. Freuen Sie sich weiterhin auf unsere Traditionsessen, die wir 2026 in Form und Ablauf etwas verändern werden.

Zu guter Letzt: Im Januar 2026 wird es eine sensationelle Neuigkeit geben, aber das bleibt bis dahin ein Geheimnis – seien sie gespannt!

Bleiben sie gesund und munter, wünscht Ihnen

Stefan Jansen

ExtraSchicht: Am Erzschacht ging es bunt zu

Zum zweiten Mal war der Erzschacht in Drewer Station der Nacht der Industriekultur und damit einer der 35 Orte im Ruhrgebiet, an denen eine aufwändige Lichtinszenierung für eine ganz besondere nächtliche Stimmung sorgte. Die Erzschachtfreunde hatten wieder für eine gelungene Veranstaltung gesorgt. Bei bestem Sommerwetter kamen Hunderte Besucher zu dem abwechslungsreichen Programm aus Kultur, Geschichte und Gemeinschaft. Von Tattoo-Kunst bis zum Kumpelmarkt mit Antiquitäten, von Bergbau-Tradition bis Acoustic Pop und traditioneller Blasmusik auf der offenen Bühne war das Angebot breit gefächert. Außerdem konnten die Besucher im Maschinenhaus einen Blick in die Bergbau-Vergangenheit der Stadt werfen.

Heimatverein wird 100 Jahre alt

♦ Ein rundes Jubiläum kann der Heimatverein Marl im kommenden Jahr feiern. Er wurde unter dem Namen „Verein für Orts- und Heimatkunde im Amte Marl“ am 3. Januar 1926 von 31 Männern ins Leben gerufen.

♦ Deshalb gibt es im nächsten Jahr ein vielfältiges Programm mit Bezug zu diesem Jubiläum, auch mit einem unterhaltsamen Rückblick in die Geschichte des Vereins und damit in die Geschichte von Marl.

Termine im Kulturzentrum Erlöserkirche

♦ **Zed Michell**, Konzert "His Blues comes deep out of his soul and you can feel it with every tone", Samstag, 4. Oktober, 19 Uhr im Kulturzentrum

♦ **Don Kosaken**, Serge Jaroff, Auftritt trotz Krieg, für den Frieden, Donnerstag, 9. Oktober, 19 Uhr im Kulturzentrum

♦ **Sarah Smith**, leidenschaftliche, talentierte Sängerin/Songwriterin aus Kanada, Donnerstag, 16. Oktober, 20 Uhr im Kulturzentrum

♦ **An Evening with songs of Enya**, eine der erfolgreichsten Musikerinnen der Gegenwart, „Nine Eleven": Only times, Sonntag, 19. Oktober, 17 Uhr im Kulturzentrum

♦ **LD Stardust**, Lokale Größe zum sechsten Auftritt: David Bowie mit allen Sinnen, Samstag, 25. Oktober, 19.30 Uhr im Kulturzentrum

♦ **tone fish**, Irish night – The Pilgrims' Tour, Samstag, 29. November, 19 Uhr im Kulturzentrum

♦ Weihnachtskonzert mit **Sabine Grofmeier**, Mozart for Christmas, Sonntag, 7. Dezember, 17 Uhr im Kulturzentrum

♦ **Rudelsingen**, großes weihnachtliches Sing-Ma(r)l-mit, Samstag, 13. Dezember, 19 Uhr im Kulturzentrum

♦ **Werkschor**, Konzert am Sonntag, 14. Dezember, 17 Uhr im Kulturzentrum

♦ **Chris Kramer** – Konzert am Freitag, 21. November, um 19 Uhr im Kulturzentrum

♦ **Adventskonzert** am Sonntag, 23. November, um 11 Uhr im Kulturzentrum

♦ **The Gregorian Voices**, Mittelalter trifft auf Hier und Heute, ein atemberaubendes Konzert am Samstag, 20. Dezember, 19.30 Uhr im Kulturzentrum

♦ **Christmals, Gospel**, Rock'n'Roll, Mischung aus Weihnachtshits, spirituellen Gospelsongs und der Energie des Rock'n'Roll, Sonntag, 21. Dezember, 17 und 20 Uhr im Kulturzentrum

♦ **Konzertreihe Piano** am Freitag, 26. Dezember, um 17 Uhr im Kulturzentrum

Kulturzentrum Erlöserkirche, Schachtstraße 94

Parkplätze auch am Nettomarkt und an der Piuskirche (kurze Wege)

Vorverkaufsstellen:
Lotto Wegner, Loestraße
Der Musikladen, Barkhausstraße
2Rad Jepkens, Viktoriastraße

In der Tenne war die Schlange lang: Die deftigen frischen Stullen waren wieder ein großer Erfolg.

Von Kulinarik bis Handwerkskunst

Das Programm war großartig, fanden die vielen Besucher des diesjährigen Mühlentages rund um das Heimatmuseum. Das Wetter lud zum Ausflug an den Vorzeigeort der Marler Geschichte ein. Die Wassermühle war wieder in Betrieb, es gab wieder Steinofenbrot und selbstgebackenen Kuchen. Dazu Jazz, Stimmung, Kinderaktionen, Einblicke in ausgestorbene Berufe und auf Wunsch ein Hufeisen mit eigenen Initialen – frisch geschlagen. Es war ein gelungenes breites Familienfest, schreibt die Marler Zeitung.

Ein Drechsler zeigte die Herstellung kleiner Holzkunstwerke.

Marl gestern und heute

„Eine Zeitreise in faszinierenden Bildern" – das ist das Buch, das den Betrachter und Leser durch das alte und das neue Marl führt. Die Gegenüberstellung historischer Aufnahmen mit der gleichen Perspektive der heutigen Situation führt eine meist erstaunliche Entwicklung vor Augen.

In 55 Doppel-Bildern ist die Vielfalt Marls erkennbar: Seit 1900 wurde aus dem romantisch anmutenden Örtchen eine moderne, große Stadt. So manches ist heute nicht mehr wiederzuerkennen, anderes scheint sich über mehr als 100 Jahre nicht verändert zu haben.

Verehrer des alten Marl werden mit diesem Buch an die „gute alte Zeit" und Erlebnisse erinnert und bekommen den Charme der Vergangenheit noch einmal vor Augen geführt.

Der Autor *Gert Eiben* war Leiter der WAZ-Lokalredaktion Marl und ist studierter Historiker. *Christian Schiltz* ist Sozialarbeiter mit dem Hobby vergleichende Fotografie.

Gert Eiben/Christian Schiltz: Marl gestern und heute. Eine Zeitreise in faszinierenden Bildern. Sutton Verlag, 22,99 €

Termine

♦ **Volksliedersingen** am Sonntag, 12. Oktober, in der Museumsscheune

♦ **Vorstandssitzung** des Heimatvereins, vereinsöffentlich für Fragen und Anregungen an den Vorstand, Dienstag, 21. Oktober, 18.30 Uhr Museumsscheune am Heimatmuseum

♦ **Literatur & Genuss** am Donnerstag, 6. November, 19 Uhr im Europäischen Friedenshaus

Vor Gericht war es bitterkalt

Vor 75 Jahren: Der Amtsgerichtsbezirk Marl wird gebildet

In Marl vor Gericht zu stehen, ist eine unangenehme Sache. Für alle Beteiligten. Nicht nur wegen einer zu erwartenden Strafe, sondern weil es bitterkalt ist. Die Gerichtstage 1917 finden in den Gasträumen der Brennerei Prost an der Breiten Straße statt, dort ist es am Morgen vor der Verhandlung drei Grad „warm“. Der Richter trägt Handschuhe. Ein einziger kleiner Wandofen soll insgesamt drei Zimmer heizen. Rücksichtslos finden das die Beamten und Rechtssuchenden und verlangen einen anderen Ort. Bereits seit 1911 werden regelmäßig Gerichtstage in Marl abgehalten.

Ein Amtsgericht im Wohnhaus-Stil. So sollte es sich ins Stadtbild der 1950-Jahre einfügen.

Selbstbewusst taucht nach der kommunalen Neugliederung 1926 der Hinweis auf, Marl – das sich jetzt gerne „Groß-Marl“ nennt – habe „berechtigte Ansprüche“ auf ein eigenes Amtsgericht. Schon Jahre zuvor hatte das Landgericht Essen geklagt, man wisse gar nicht, wo in Marl die Grenzen zwischen den Amtsgerichtsbezirken Dorsten, Haltern und Recklinghausen verliefen. Sofort macht sich Haltern Sorgen, es würde seinen Gerichtssitz verlieren. Aber das kommt erst viel später. Der Justizminister sieht 1931 keine Veranlassung. Auch Auguste Victoria sieht keine Schwierigkeiten in der Zersplitterung, Hüls betont 1937 die lebendige und natürliche Beziehung zu Recklinghausen. Im September 1937 informiert der Oberamtsrichter in Dorsten den Amtsbürgermeister in Marl, dass ganz Marl zu Dorsten kommen soll.

Das war wohl etwas voreilig. Erst 1948 nimmt das Thema endlich Fahrt auf: Bürgermeister Rudolf Heiland regt am 22. März 1948 an, das Amtsgericht Haltern nach Marl zu verlegen. Dafür muss erst einmal ein eigenes Gebäude her. Marl ist für den Bau nicht zuständig, es wird ja ein staatliche Gebäude. Aber an Marl wird eine Bedingung gestellt: Die Stadt müsse Wohnraum für die Justizbeamten bereitstellen. Der Landtag stellt dann die Weichen und beschließt die Bildung eines Amtsgerichtsbezirks Marl zum 1. Oktober 1950.

Ein modern strukturierter Neubau. So konnte er sich besser in das neue Stadtbild einfügen

Zunächst ist das Amtsgerichts-Gebäude an der Hagenstraße vorgesehen, es sollte nicht isoliert auf einer (damaligen) Grünfläche stehen, zumal später noch ein Gefängnis vorgesehen war. Wunschgemäß bekommt es die Form eines Wohngebäudes.

Als der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt am 11. September 1950 den Bauplan sieht, findet er das Gebäude sachlich und städtebaulich schön, aber in Richtung Bergstraße hätte er sich einer markantere Lösung gewünscht. Die Giebelform habe für das Auge etwas Beunruhigendes.

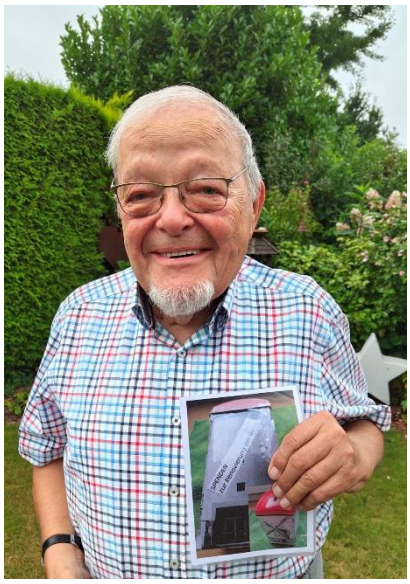
Zu dem Zeitpunkt sind die Bauarbeiten längst im Gange. „Strafgefangene machten den ersten Spatenstich“ überschreibt die WAZ am 30. August 1950 ihren Bericht. 20 bis 30 Mann rücken frühmorgens in blauen Kitteln an, begleitet von drei grünberockten Wächtern mit geschultertem Karabiner. Sie kommen für die Ausschachtungsarbeiten mit der Straßenbahn aus Recklinghausen.

Am 1. Oktober 1951 nimmt das Amtsgericht mit zwei Richtern und fünf Rechtspflegern die Arbeit auf. Die Straße dorthin erhält im Februar 1952 den Namen Am Amtsgericht, im Oktober 1974 wird sie in Adolf-Grimme-Straße umbenannt.

1953 wird nebenan das Arbeitsamts-Gebäude im gleichen (Wohnhaus-)Stil errichtet.

Im Juli 1975 wird ein Neu-/Erweiterungsbau beschlossen, der erst 1979 fertiggestellt ist. GE

Der Kampf um die Windmühlenflügel

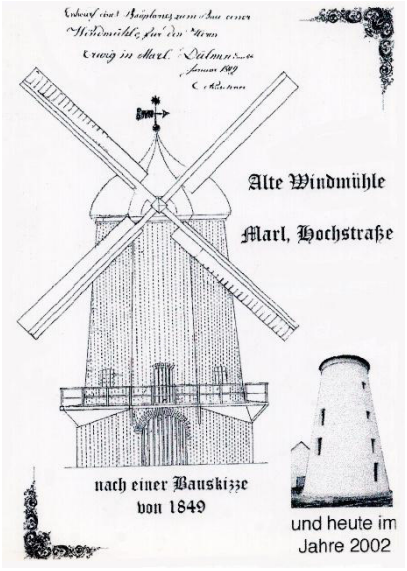


Rund 100 Jahre waren die Marler richtig stolz auf die Windmühle an der Hochstraße. Wer aus Richtung Recklinghausen kam, sah von weitem: Hier fing Marl an. Längst ist das Wahrzeichen nicht mehr so prächtig, heute steht nur noch der Stumpf. Manche Marler trauern darum und Klaus Kahl hat vor langer Zeit die Initiative ergriffen: Die Mühle muss gerettet werden. Besser noch: kann man sie wieder mit Flügeln versehen?

Um das Ergebnis vorweg zu nehmen: Die Wiederherstellung der alten Pracht scheint unerschwinglich teuer. Aber so genau ließ sich das nicht absehen, als Klaus Kahl vor mehr als 30 Jahren begann, sich für die Details zu interessieren. Wer hat den Antrag 1815 gestellt? Wann wurde sie gebaut, warum wurde sie 120 Jahre später wieder aufgegeben? Seine Recherchen waren aufwändig: Er fuhr ins Archiv nach Münster und musste, unterstützt von seiner Frau Christel, die Sütterlin-Schriften entziffern. Alle eingesammelten Informationen und Erkenntnisse steckten in zwei dicken Aktenordner, die er kürzlich seinem Heimatverein (für das Archiv) übergab. Hier engagierte er sich über Jahrzehnte, 2016 erhielten er und seine Frau dafür den Heinrich-Keßler-Preis.

Dass er sich so in das Thema „festgebissen“ hat, ist typisch für seine Leidenschaft. Als Briefmarkensammler (und langjähriger Vorsitzender des Briefmarkenvereins Marl) kennt er akribischer Kleinarbeit. 1999 hat er eine 180-seitige Schrift zur Marler Stadt- und Postgeschichte erstellt. Jetzt, mit 83 Jahren, will er sich zurückziehen.

In den letzten Jahren hat er noch einmal kräftig für die Alte Windmühle geworben. Auf Postkarten stellte er eine Bauskizze von 1849 und ein Bild vom Zustand 2002 gegenüber. Mit seiner Werbung unterstützte er den Heimatverein, der die Mühle 2001 übernommen hat und sich um die Pflege



kümmert. Und er reichte seine Spendendose für den Erhalt der Mühle rum (für jede Spende gab es eine selbst gestalte Dank-Karte). Zusammengekommen sind fast 400 Euro, die er dem Vorsitzenden des Heimatvereins, Stefan Jansen, übergab und die in den wieder anstehenden Anstrich des Mühlenturmes fließen.

Und vielleicht finden sich ja doch einmal Wege, um dem Turm wieder eine Haube zu geben und vier Flügel, damit er so aussieht wie auf den Plänen von 1849. Dann wäre die Mühle wieder eine Attraktion. Wie vor 150 Jahren.

Mehr Termine

♦ **„Heimat, Fußball, Rockmusik“** mit Frank Goosen, Mittwoch 12. November, 19 Uhr im Europäischen Friedenshaus

♦ **Neumitgliedertreffen** des Heimatvereins am Dienstag, 18. November, um 18.30 Uhr im Europäischen Friedenshaus

♦ **Adventblasen** am Sonntag, 7. Dezember, um 15 Uhr am Erzschacht in Drewer.

Einrichtungen des Heimatvereins

Heimatmuseum Museumsscheune	Am Volkspark 14, 45768 Marl Claudia Jansen, Wolfgang Gehrmann 0178/1425677, museumswart@heimatverein-marl.de
Kulturzentrum Erlöserkirche	Schachtstraße 94, 45768 Marl Heribert Bösing, 02365-32313
Europäisches Friedenshaus	Kampstraße 2e, 45768 Marl Brigitte Klees, 01577-3802036
Erzschacht AV 4/5	Am Wetterschacht 19a, 45770 Marl Michael Heyder, 02365-8039820, 0160-7966797
Obstbaummuseum	Kaspar-Grove-Straße, 45768 Marl Stefan Jansen, 0170-2837810

* **Impressum:**
  Heimatverein Marl, Vorsitzender Stefan Jansen
  Kreuzstraße 35, 45770 Marl (V.i.S.d.P.)
* Redaktion: Gert Eiben, g.eiben@gmx.de
* Fotos: Archiv, privat
* Heiraten in der Museumsscheune?
  Brigitte Vorholt 0152-24027569, 02365-24838
* Interesse am Heimatbrief?
  Stefan Jansen: 0170-2837810, info@heimatverein-marl.de